

Das Judentum hat auf die christliche Friedensethik einen entscheidenden Einfluss gehabt. Diskutieren Sie diese These.

Der These ist zuzustimmen, folgende Argumente sind hier wichtig:

1. Dieser Einfluss ist vor allem durch den hebräischen Begriff *Schalom* gegeben. Schalom bedeutet:

- ⇒ Unversehrtheit, Heil, Frieden;
- ⇒ es ist damit nicht nur Befreiung von jedem Unheil und Unglück gemeint, sondern auch Gesundheit, Wohlfahrt, Sicherheit, Ruhe und
- ⇒ vor allem: Gerechtigkeit.

Frieden und Gerechtigkeit werden als *komplementär* (sich gegenseitig ergänzend) angesehen:

*“Gnade und Treue begegnen einander, Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.“
(Ps.85,11).*

Schalom ist also viel mehr als die „*Abwesenheit von Krieg*“ und somit umfassender als der deutsche Begriff Frieden.

Die christliche Ethik verdankt der jüdischen Vorstellung des „Schalom“ also die enge Verbindung von Frieden und Gerechtigkeit, also eine soziale Dimension des Friedens.

Der Schalom hat drei Ebenen:

1. der Frieden mit dem Mitmenschen und Gerechtigkeit zwischen den Völkern
2. der Frieden mit sich Selbst (innerer Frieden)
3. der Frieden mit Gott

Diese Ebenen sind miteinander verbunden und unabhängig von einander nicht zu haben.

Die christliche Ethik verdankt der jüdischen Vorstellung des „Schalom“ also eine ganzheitliche Vorstellung vom Frieden.

- ⇒ In der von den synoptischen Evangelien überlieferten Verkündigung Jesu steht das griechische Wort „*Eirene*“ für Frieden, „übernimmt“ aber das Bedeutungsfeld von *Schalom* und bedeutet das Heil-,Gesund- und Ganzsein der Menschen als umfassende Größe.

2. Selbst die „Feindesliebe“ als Besonderheit der Verkündigung Jesu in der Bergpredigt hat ihren Ursprung in der jüdischen Tradition und stammt ursprünglich aus dem Alten Testament:

Hungert deinem Feind, so speise ihn mit Brot, dürstet ihm, so tränke ihn mit Wasser, denn du wirst feurige Kohlen auf sein Haupt häufeln, und Jahwe wird dir's vergelten (dir Schalom verschaffen) Sprüche 25, 21-22.

Weitere Hintergründe zur Information (Lesestoff)

⇒ Der hebräische Begriff [Schalom](#) ist umfassender als der deutsche Begriff Frieden.

⇒ Shalom bedeutet Unversehrtheit, Heil, Frieden; es ist damit nicht nur Befreiung von jedem Unheil und Unglück gemeint, sondern auch Gesundheit, Wohlfahrt, Sicherheit, Ruhe und vor allem: Gerechtigkeit.

⇒ Schalom gilt seit den Zeiten der hebräischen [Bibel](#) (des [Tanach](#) / AT) als zentrales Wort im [Judentum](#) und ist der gängigste Gruß unter [Juden](#).

⇒ Das Wort basiert auf der im [semitischen Sprachraum](#) bedeutungstragenden [Wurzel s-l-m](#) und ist mit dem arabischen [Salām](#) auf das engste verwandt.

Frieden und Gerechtigkeit in der Bibel

Im Alten Testament finden wir mit dem Wort „Shalom“ einen Begriff, der nur selten einfach den Gegenbegriff zu „Krieg“ darstellt.

⇒ Der alttestamentliche Friedensbegriff ist viel umfassender und bezeichnet einen Zustand (in) der Welt, der als vorbehaltlos positiv bezeichnet werden kann. Die soziale Dimension des Shalom spielt eine dabei eine besondere Rolle;

⇒ Frieden und Gerechtigkeit werden als komplementär angesehen: *“Gnade und Treue begegnen einander, Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.”* (Ps.85,11).

⇒ Frieden und Gerechtigkeit sind untrennbar miteinander verbunden.

Im Neuen Testament finden wir den griechischen Begriff „Eirene“ für Frieden.

⇒ In der von den synoptischen Evangelien überlieferten Verkündigung Jesu bezeichnet „Eirene“ das Heil-,Gesund- und Ganzsein der Menschen als umfassende Größe.

⇒ Dies umschließt nicht nur die Abwesenheit von Gewalt, sondern auch die Befriedigung der materiellen und sozialen Grundbedürfnisse.

⇒ In den paulinischen Briefen ist Frieden der zentrale Begriff des Evangeliums und ist einer der wichtigsten Bezeichnungen für das Heil in Christus.

⇒ Dieser durch die Rechtfertigung gewirkte Frieden wird zum zu erstrebenden Zustand, wie es in Rö.14,19 heißt: *“Also lasset uns nach dem trachten, was zum Frieden, und nach dem, was zur Erbauung untereinander dient!”*

Der Friedensbegriff im Neuen Testament verweist gleichzeitig auf das kommende Reich Gottes. Stiftung des Friedens und das Streben nach Gerechtigkeit sind die zentralen Werte der Friedensethik Jesu.

- ⇒ Diese Verheißung des großen „Schalom“, des Friedens in Gerechtigkeit, mündet im Neuen Testament in die Friedensethik Jesu.
- ⇒ „*Stecke Dein Schwert an seinen Ort*“, sagt Jesus zu einem seiner Jünger, der versuchte, Jesu Verhaftung zu verhindern (Matthäus 26, 52).
- ⇒ Diese Äußerung, die die Grundhaltung Jesu zur Gewalt beschreibt, wurde für viele Anhänger und Anhängerinnen Jesu zum großen Vorbild und prägte ihre Haltung zur Gewaltanwendung.

Bibelstellen zum Thema Frieden:

„Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sichel machen. Kein Volk wird gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden fortan nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“ (Micha 4, 1–4)

- ⇒ Frieden als Vision

Hungert deinem Feind, so speise ihn mit Brot, dürstet ihm, so tränke ihn mit Wasser, 22 denn du wirst feurige Kohlen auf sein Haupt häufeln, und Jahwe wird dir's vergelten (dir šalom verschaffen) Spr 25, 21.

- ⇒ Feindesliebe schon im Alten Testament

„Stecke Dein Schwert an seinen Ort“, sagt Jesus zu einem seiner Jünger, der versuchte, Jesu Verhaftung zu verhindern (Matthäus 26, 52).

- ⇒ Absage an Widervergeltung und Selbstverteidigung

„Segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, die euch beleidigen und verfolgen“ (Mt 5, 44).

„Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin“ (Mt 5, 38f).

- ⇒ Jesu Feindesliebe in der Bergpredigt (Neues Testament)

Vergeltet niemand Böses mit Bösem... Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Rö 12, 17+21)

- ⇒ Feindesliebe bei Paulus (Neues Testament)